

Schule Schadow-Gymnasium	Fach: Englisch	Jahgangsstufe 7	Niveau E	RLP Themenfelder 3: (1) Individuum und Lebenswelt (2) Gesellschaft und öffentliches Leben (3) Kultur und historischer Hintergrund (4) Natur und Umwelt		
Bezüge zu Teil A	(1) Grundsätze von Bildung und Erziehung: Gemeinsam mit den Eltern die Anlagen der SuS erkennen und bestmöglich fördern; vorhandene Kompetenzen weiterentwickeln und vielfältig anwenden. (2) Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben: Durch Förderung der Sprach- und Medienkompetenz die SuS befähigen, auf verschiedenen Ebenen und Umgebungen zu kommunizieren sowie ihr eigenes Lernen selbstständig zu organisieren. Dadurch werden zukünftige Handlungsspielräume der Lernenden auch im anglophonen Raum vorbereitet. (3) Lernen und Unterricht: In einer wertschätzenden Lernatmosphäre werden die SuS gefordert und gefördert; verständliche und nachvollziehbare Kriterien und Bewertungsmaßstäbe sorgen für Transparenz.					
Themen und Inhalte (RLP Teil C)	Thema: Great Britain (Lehrbuch Access 3 Cornelsen (2024))			Inhalte mit Bezug zu den Themenfeldern lt. RLP Teil C:		
	Kompetenzschwerpunkte Schwerpunkt welcome: Sprechen Schwerpunkt unit 1: (Hör-/Hörsehverstehen), Schreiben Schwerpunkt unit 2: (Sprechen), Lesen Schwerpunkt unit 3: (Sprechen), Mediation Schwerpunkt unit 4: (Schreiben), Hör-/Hörsehverstehen			Welcome to the British Isles Unit 1: London – city of wonders Unit 2: Marvellous Manchester Unit 3: From Edinburgh to Orkney Unit 4: A small town in Wales		
Konkretisierung	Lernaufgaben in welcome unit, unit 1-4:(inklusive Methodentraining für neusprachlichen Bildungsgang) Welcome: British Isles album, 1: writing a story (p. 38), 2: making a mind map (p. 69), 3: writing a plot (novel, film) (p. 84), 4: writing a report (p. 116)					
Fachspezifische Festlegungen	SuS schaffen das Arbeitsheft (workbook) an zur häuslichen Vorbereitung/Nachbereitung Förderung der Lesekompetenz (optional) Zusatzlektüre: 83 Miles From Home Verbindlich: Science English: Inhalte und Lektionen in angegebener Reihenfolge: Cells (7A); Variation and classification (7D); Environement and feeding relationships (7C); Reproduction (7B) (mit einem eigenen fachspezifischen Curriculum hinterlegt)					
Kompetenzbereiche (RLP Teil C)	Die Schülerinnen und Schüler können ...					
	2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz					
	2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen/ Audiovisuelles Verstehen	2.1.2 Leseverstehen	2.1.3 Sprechen Mündliche Interaktion / Mündliche Produktion	2.1.4 Schreiben	2.1.5 Sprachmittlung	2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel
	kurzen, einfachen, authentischen, auch literarisch-ästhetischen, Hör-/Hörsehtexten mit einem hohen Anteil bekannter sprachlicher	kurzen, einfachen, authentischen, auch literarisch-ästhetischen Texten zu vertrauten Alltagsthemen gezielt Hauptaussagen (global)	in vertrauten Alltagssituationen mit vorhersehbarem Ablauf zusammenhängend sprachlich agieren und reagieren, dabei bekannte	mit vertrauten sprachlichen Mitteln kurze zusammenhängende Texte zu vertrauten Alltagsthemen oder als Reaktion auf literarisch-ästhetische Trxte	Informationen aus kurzen,einfachen, authentischen Texten zu vertrauten Alltagssituationen adressaten- und situationsangemessen	vertraute Alltagssituationen zunehmend selbständig bewältigen und ihren Kommunikationsbed

Mittel das Thema (global) bzw. gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn langsam, deutlich und mit Pausen oder Wiederholungen in Standardsprache über vertraute Alltagsthemen gesprochen wird; zunehmend selbstständig Hypothesen zum Textinhalt bilden sowie einfache Hörtechniken und Strategien, ggf. aus anderen Sprachen, anwenden; auf ausgewählte, ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten auf audiovisuellen Texten zurückgreifen, ggf. mit Hinweisen und Unterstützung Schwerpunktkompetenz in Unit (1), 4	und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn sie einen geringen Anteil unbekannter Wörter und Wendungen enthalten; zunehmend selbstständig Hypothesen zum Textinhalt aufstellen und einfache Lesetechniken und Strategien zum Verstehen unbekannter Wörter, welche sie ggf. aus anderen Sprachen kennen, anwenden; auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim Lesen zurückgreifen, ggf. mit Unterstützung Schwerpunktkompetenz in Unit 2	sprachliche Mittel zunehmend freier anwenden; mit einfachen sprachlichen Mitteln über vertraute Alltagsthemen zunehmend frei zusammenhängend sprechen; zunehmend selbstständig Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden; auf ausgewählte, ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge zurückgreifen, ggf. mit Hinweisen und Unterstützung Schwerpunktkompetenz in Welcome unit, (Unit 2, 3)	(online) verfassen, dabei elementare Textsortenmerkmale beachten; mit Hilfe von ausgewählten vertrauten (digitalen) Werkzeugen, Kenntnissen und Strategien, auch aus anderen Sprachen, ihren Schreibprozess vorbereiten und ihre Texte nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten, ggf. mit Unterstützung Schwerpunktkompetenz in Unit 1, (4)	sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen; in besonders vertrauten Sprachmittlungs- bzw. Mediationssituationen unter Anleitung eine unterstützende Rolle übernehmen und dabei ggf. auf mediale (digitale) Hilfen zurückgreifen; grundlegende Techniken der lexikalischen Umschreibung und syntaktischen Vereinfachung anwenden Schwerpunktkompetenz in Unit 3	ürfnissen in Bezug auf bekannte Themen gerecht werden unter Verwendung eines Repertoires memorierter sprachlicher Mittel; ein wachsendes Spektrum an Wörtern und Wendungen im Wesentlichen korrekt anwenden und dabei ggf. mit Unterstützung ihnen vertraute (digitale) Hilfsmittel benutzen Folgende Strukturen müssen angewendet werden können: past progressive, adjectives, adverbs of manner and degree, comparison of adverbs, adjectives with verbs of the senses, will-future, conditional I/ II, relative and contact clauses, simple past and past perfect, modals and their substitutes, the passive, reflexive pronouns, adverbial clauses of reason, purpose, contrast and time (p. 4-7)
Die Schülerinnen und Schüler können ...					
2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (Niveaustufen E, F, G, H) ihr soziokulturelles und soziolinguistisches Wissen in interkulturellen (Alltags-) Situationen zunehmend selbständig erweitern; sich offen, interessiert und					

	empathisch mit kulturspezifischen Wertvorstellungen und Handlungsweisen (Konventionen) in den Zielsprachenländern reflektierend auseinandersetzen; in interkulturellen (Alltags-) Situationen kommunikativ und kulturell angemessen agieren, mit anderen Perspektiven umgehen, ggf. Unstimmigkeiten thematisieren und als kultureller Mittler agieren
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
	2.3 Text- und Medienkompetenz (Niveaustufen E, F) mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens kurze einfache, auf ihre Lebenswelt bezogene literarisch-ästhetische Texte, Sachtexte, diskontinuierliche Texte und mediale Präsentationen aufgabenbezogen deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen; ihr Erstverstehen reflektieren und ggf. revidieren, wenn sie dabei Unterstützung und Hinweise erhalten; sich in kreativen Aufgaben mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Personen, Charakteren und Figuren, die ihrer Lebenswelt nahestehen, angeleitet auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivwechsel vollziehen; genre- und medienspezifisches Wissen bei der eigenen Textproduktion ggf. mit Unterstützung anwenden, auch um Texte in ein anderes Genre zu überführen; einfache vertraute (digitale) Werkzeuge sowie Kenntnisse und Strategien aus anderen Sprachen ggf. mit Unterstützung zum Verstehen und zur Textproduktion nutzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
	2.4 Sprachbewusstheit (Niveaustufen D, E) in vertrauten mündlichen Alltagssituationen und einzelnen eingeübten schriftlichen Textsorten die kulturelle Prägung von Sprachhandeln (z.B. Wortwahl, Register, Regeln der Höflichkeit, Körpersprache) erkennen und zunehmend berücksichtigen; gängige Varietäten der Sprachen wahrnehmen; elementare sprachliche Regeln erschließen, für das eigene Sprachhandeln zunehmend bewusst nutzen und hierbei auf Vorerfahrungen mit anderen Sprachen zurückgreifen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
	2.5 Sprachlernkompetenz (Niveaustufen E, F, G, H) zunehmend selbständig grundlegende Strategien des Sprachlernens, welche sie ggf. aus dem Lernen anderer Sprachen kennen, anwenden und erweitern, die Einschätzung des eigenen Lernstandes als Grundlage für die zunehmend selbständige Planung der individuellen Lernarbeit nutzen (z.B. Lernlandkarten, self-evaluation sheets); zunehmend selbständig mit eigenen Motivationen beim Fremdsprachenlernen umgehen und diese regulieren; Strategien der Sprachproduktion und -rezeption zunehmend nutzen; (digitale) Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse zunehmend selbständig nutzen; Begegnung mit der Fremdsprache, auch digitaler Art, zunehmend selbständig für das eigene Sprachenlernen nutzen
Bezüge zu übergreifenden Themen (Auswahl) (Teil B)	Zu ÜT 3.2 Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity): Multi-cultural Britain 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung: Multi-cultural Britain 3.9 Kulturelle Bildung: Scottish national dishes, Welsh history
Bezüge zur Sprachbildung (Teil B)	vgl. 2.5 Sprachlernkompetenz: zunehmend selbständig grundlegende Strategien der Sprachproduktion und -rezeption anwenden vgl. 2.4 Sprachbewusstheit: kulturelle Prägung von Sprachhandeln erkennen und beim eigenen Sprachgebrauch immer selbstständiger berücksichtigen. Sprachliche Regeln erschließen und bewusst einsetzen.
Bezüge zur Medienbildung (Teil B)	Kommunizieren, vgl. 2.3.2; Produzieren, vgl. 2.3.4

Neuerungen RPL Teil C (ab Schj. 25/26)	1. Plurilinguale Kompetenz (intern Farbe gelb) Die plurilinguale Kompetenz befähigt die SuS zum systematischen, selbstständigen Sprachenlernen auf Grundlage vorhandener sprachlicher Erfahrungen. Sie befähigt zum adressaten-, situations- und zweckangemessenen Einsatz des individuellen plurilingualen Repertoires, um kommunikative Ziele zu erreichen. Die SuS nutzen ihre Mehrsprachigkeit gezielt, um sprachliche und kulturelle Vielfalt im englischsprachigen Raum zu verstehen. Sie vergleichen Ausdrucksformen, Dialekte und kulturelle Prägungen verschiedener Sprachgemeinschaften und reflektieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten im interkulturellen Austausch. Dabei aktivieren und nutzen sie sämtliche ihnen zur Verfügung stehenden diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource, um die Verständigung in der Zielsprache soweit wie möglich zu gewährleisten. (vgl. 2.1)	2. Literarisch-ästhetische Kompetenz (intern Farbe orange) Die Text- und Medienkompetenz wird erweitert um die explizite Förderung literarisch-ästhetischer Fähigkeiten. Diese ermöglichen besondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen, bieten Gelegenheiten zur Übernahme und zum Wechsel von Perspektiven sowie zum emotionalen Erleben. (vgl. 2.1)	3. Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz (intern Farbe grün) Die digitale Kompetenz wird im Fach Englisch durch fachspezifische Anwendungen geübt, erweitert und vertieft. Die SuS.. • greifen auf ihnen vertraute digitale Medien zur Recherche, Kommunikation und Präsentation in der Fremdsprache zu • wenden digitale Tools zur sprachlichen und kulturellen Interaktion an (z.B. Lernplattformen) • beurteilen digitale Quellen kritisch hinsichtlich Sprache, Inhalt, Perspektive und Urheberrecht • reflektieren den eigenen Umgang mit Medien im internationalen Kommunikationskontext (vgl. 2.1)
fächerverbindende Bezüge und fachübergreifende Absprachen	Biologie (Science English); Geschichte / Politik (British history - Wales); Geographie (Landeskunde – London, Manchester, Scotland, Wales); Ethik (Werte, Meinungen, Probleme mit Freunden)		
Formate der Leistungsbewertung	Gem. Sek I-VO Berlin - § 19 Lerndiagnose Lernerfolgskontrollen / Berliner Schulgesetz § 58 (...) Zur Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden folgende Leistungen berücksichtigt: 1. Schriftliche Leistungen insbesondere in Form von Klassenarbeiten, schriftlichen Kurzkontrollen, (...) 2. mündliche Leistungen insbesondere in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, mündlichen Kurzkontrollen, (...) 3. sonstige Leistungen insbesondere in Form von Hausaufgaben, Hefterführung, praktischen Teilen von Projektarbeiten oder von Kurzkontrollen. (3) In Klassenarbeiten wird der Stand der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung im jeweiligen Schuljahr überprüft. Die Termine sowie Hinweise auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Klassenarbeiten sind spätestens eine Woche vorher bekannt zu geben. An einem Tag darf nur eine Klassenarbeit geschrieben werden. FB Beschluss unter Berücksichtigung der Gesetzeslage: Der schriftliche und mündliche Teil (Allgemeiner Teil) gehen jeweils zu 50% in die Gesamtjahresnote (Zeugnisnote) ein. In Grenzfällen ist die mündliche Note ausschlaggebend.		

	Schriftlicher Teil: 4 Klassenarbeiten im Schuljahr; Dauer: 45 Minuten; variable Abfolge der 5 Kompetenzen; die schriftlichen <u>Klassenarbeiten gehen zu 80%</u> und die <u>schriftlichen Kurzkontrollen zu 20%</u> in die Gesamtjahresnote des schriftlichen Teils ein. Allgemeiner Teil: der allgemeine Teil setzt sich zusammen aus <u>mündlichen Leistungen (80%)</u> und <u>sonstigen Leistungen (20 %)</u>. Weitere Angaben sind dem aktuellen Stand zu „Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I“ zu entnehmen, gemäß FB Beschluss.
Auswertung von Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebung, Parallelarbeiten, Orientierungsarbeiten	Lern- und Förderdiagnose sowie Lernberatung auf der Grundlage von LAL (Lernausgangslage in Klasse 7)
zeitlicher Rahmen	Das Lehrbuch wird in einem Lernjahr gänzlich didaktisch-methodisch behandelt. Pädagogisch-didaktische Kürzungen oder Ergänzungen sind vorbehalten. Die units inkl. welcome unit werden jeweils in einem Zeitrahmen von ca. 5-7 Wochen behandelt.